

INTERPELLATION

Deponien in Liestal

Nach der Inbetriebnahme der Deponie Höli steht bereits ein weiteres Tal im Schleifenberg als möglicher Standort für eine Deponie zur Diskussion. Diese Deponie zwischen Cheddite-Areal und Windentaler Höhe wäre die vierte Deponie auf dem Gemeindegebiet von Liestal.

Bei der Deponie „Höli“ und der vielleicht zukünftigen Deponie „Windental“ handelt es sich um Inertstoffdeponien, wo nur unproblematisches Material abgelagert wird. Dennoch ist eine solche Deponie ein grosser Eingriff in die Natur, eine Beeinträchtigung eines funktionierenden Waldökosystems und eine starke Veränderung der natürlichen Strukturen.

Die Deponie Lindenstock ist nicht mehr in Betrieb, hier wurden Abfälle aller Art deponiert. Die Deponie Elbisgraben ist noch in Betrieb und lagert unter anderem nicht brennbare Industrie- und Gewerbeabfälle und Schlacke aus Kehrichtsverbrennungsanlagen.

Wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass Liestal mit drei Deponien bereits einen grossen Beitrag leistet und dass das Auffüllen eines weiteren Tälchens unverhältnismässig wäre?
2. Woher kommen die Abfälle, welche nach Liestal gebracht werden? Wo gibt es sonst noch Inertstoffdeponien?
3. Befürwortet der Stadtrat eine angemessene regionale Verteilung der Deponien und der entsprechenden Lasten?
4. Wird sich der Stadtrat bei der Bürgergemeinde, die hinter den neuen Deponieplänen steht, entsprechend vernehmen lassen?
5. Welche Sicherheitsmassnahmen gibt es bei der Deponie Elbisgraben, die garantieren, dass keine schädlichen Stoffe in die Umwelt gelangen?
6. Was weiss man über den Inhalt der Deponie Lindenstock? Besteht die Gefahr einer Umweltbelastung, beispielsweise durch Verunreinigung des Wassers?
7. Ist es möglich, dass die Deponie Lindenstock in Zukunft saniert werden muss und welche Folgen hätte das in finanzieller Hinsicht für die Stadt Liestal?

Liestal 26. Oktober 2013

Lisette Kaufmann